

Zwei Katastrophen

Acht Kinder erleiden in Quebec bei einem Brand den Flammentod

Fünf Personen auf Eisenbahnübergang bei Montreal durch ExploSION getötet

Beinah ganze Familie kommt bei einem mitternächtigen Brande um's Leben. — Vater, Mutter und der älteste Sohn die einzigen Überlebenden. — Die beiden letzteren liegen im Sterben. — Entsetzliches Unglück auf Bahnübergang bei Montreal. — Fünf Insassen eines Wagens von ExploSION zermalmt. — Befunden sich auf dem Heimweg nach St. Elazar. — Leiden nach allen Richtungen geschleudert.

Eine furchtbare Brandkatastrophe, bei der acht Personen um's Leben gekommen sind, hat sich in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in Quebec ereignet. Bei einem mitternächtigen Feuer, welches ein dreistöckiges Holzgebäude in der Francois Straße einäscherte, kamen acht Kinder des Eigentümers Ulrich Trudel den Flammen zum Opfer.

Der Zug befand sich auf der Fahrt nach Montreal. Sobald der Lokomotivführer bemerkte, daß sich ein Unglück ereignet hatte, brachte er den Zug zum Stehen, und das Personal trat die Leichen zusammen, die durch die Wucht des Anpralles nach allen Richtungen geschleudert worden waren. Eine Leiche wurde auf dem Kopf der Lokomotive gefunden. Hier von den Opfern waren tot, als man sie aufhub, während das fünfte starb, ehe man es in das Hospital überführen konnte.

Eine genaue Schilderung des Unglücks ist nicht zu bekommen, da die ganze Umgebung der Unfallstelle unbewohnt ist, und somit niemand den Vorgang beobachtet hat. An dem Wagen saßen trotz der Dunkelheit keine Lichter gebrannt, und der Lokomotivführer behauptet, erst beim Zusammenstoß der Lokomotive mit dem Wagen habe er durch den plötzlichen Aufschlag gemerkt, daß ein Unglück geschehen war.

Die Opfer sind:
Hermidas Maitre, 49 Jahre alt
Frau Hermidas Maitre, 46 Jahre alt
Wilfrid Lortie, 42 Jahre alt
Albina Lortie, 43 Jahre alt
Victoria Lortie, 66 Jahre alt

Um Formalitäten

Zwiespalt in deutscher Kaiserfamilie wegen braunschweiger Thronfolge.

Verschiedener Ansicht

Berichtsformel war dem Reichskanzler nicht deutlich genug.

Berlin. — Ueber Formalitäten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Regierungsantritt des Prinzen Ernst August von Cumberland als Herzog von Braunschweig, wäre ein persönlicher Konflikt in der kaiserlichen Familie und dazu gekommen, daß der seit langem mit der einzigen Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, verheiratete junge Prinz seinen Abschied als preussischer Offizier genommen und wieder nach Oesterreich übergesiedelt wäre.

Das Berliner Tageblatt, das die Nachricht veröffentlicht, will wissen, daß die preussische Regierung einen noch bestimmter ausgesprochenen Bericht des Prinzen auf den hannoverschen Thron verlangte, als er in dessen bereits abgegebener Erklärung enthalten ist; hierauf soll der Prinz erklärt haben, lieber werde er seinen Abschied nehmen und mit seiner jungen Gemahlin sich in Oesterreich niederlassen, worauf Kanzler von Bethmann-Hollweg in diesem Punkte nachgegeben habe.

Regelung der braunschweigischen Thronfolge

Berlin. — Die Regelung der braunschweigischen Thronfolge wird binnen kurzem erfolgt sein; angeblich verlässlicher Quelle meldet die „Tägliche Rundschau“, daß die einschlägigen Verhandlungen sich dem Abschluß nahen. Ein besonderer Bericht auf Hannover wird nicht verlangt. Der Herzog Ernst August von Cumberland verzichtet statt dessen durchweg zugunsten seines Sohnes, des Prinzen Ernst August, Gemahls der Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise. Lediglich als Privatmann vertritt der Herzog, seine weltlichen Verbindungen irgendwie zu unterliegen.

Für den Bundesrat ist das letzte Schreiben des Prinzen an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg vollkommen genügend gewesen, da es die Stellung des Prinzen in der betriebligen Weise klargestellt habe.

So wäre denn die Verleihung des braunschweigischen Thrones durch den Prinzen nur noch eine Frage kurzer Zeit. Die einstimmige Genehmigung des Bundesrats ist gesichert.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung demotiert in einer offiziellen Kundgebung die Angabe, daß Kaiser Wilhelm in Vancouver und in anderen Gegenden British Columbias Landereien angekauft habe.

Die bezügliche Mitteilung war mit solcher Bestimmtheit gemacht worden, daß eine Inabredestellung durch das halbamtliche Organ der Regierung für notwendig erachtet wurde.

Landjahr - Feier.
Kassel. — Die Feier des landjährigen Bestehens der Stadt Kassel hat von Samstag den 27. bis Montag den 29. September stattgefunden. Der Fremdenandrang war ein ganz enormer. Auch aus weiter Ferne waren Kesseler Kinder zum Feste in die Vaterstadt zurückgekehrt.

Mörder Straffer hingerichtet.
Berlin. — In München ist die Hinrichtung des Doppelmörders Straffer vollzogen worden, dem der preussische Militärattache Major von Levin und ein Schuttmann, der dem Major im Augenblick des Attentats beistanden hatte, zum Opfer gefallen sind.

Straffer hatte in zünftiger Weise seiner Verhaftung erklärt, er habe die Absicht gehabt, Selbstmord zu begehen, habe aber „einen Großen“ mitnehmen wollen. Nach seiner Verurteilung hatte er jedoch nichts unversucht gelassen, seinen Kopf zu retten. Zunächst hatte er Verurteilung gegen das Urteil eingelegt, die aber verworfen wurde, und dann hatte er mehrere Suizidversuche unternommen, die jedoch vom Prinzregenten abgelehnt worden sind.

Die Hinrichtung ging ohne stürzenden Zwischenfall vor sich.

Amtsmüde

A. und S. Generalkonsul soll sein Abschiedsgesuch eingereicht haben.

Auffsehen erregend

Ausgedehnte Spionage-Affaire dürfte in Lemberg aufgedeckt werden.

Wien. — Die Meldungen über den persönlichen Konflikt des Generalstabschefs der Oesterreich-ungarischen Armee, General der Infantenrieder Freiherr Conrad von Höbenberg, weichen stark untereinander ab. Von der einen Seite verlautet, der Generalstabschef sei amtsmüde und habe sein Abschiedsgesuch bereits am Beginn der jüngsten großen Kaisermanöver eingereicht. Dieses habe aber bisher keine Friedigung gefunden.

Andere Gerüchte behaupten, daß ein persönlicher Konflikt des Generalstabschefs mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand über dessen willkürliche Abänderung der Schlußmanöver entstanden sei, indem der Thronfolger seiner Gattin, der Herzogin von Hohenberg, die Truppen in Parade vorgeführt habe.

Freunde des Generalstabschefs weisen darauf hin, daß die Version unhaltbar sei, falls das Abschiedsgesuch tatsächlich schon dem Beginn der Manöver eingereicht sei.

Spionage ermittelt.
Wien. — Benützte Eindruck hat namentlich in politischen und militärischen Kreisen eine aus der gazettenmäßigen telegraphischen Nachricht hervorgehoben, der zufolge abermals eine weit ausgedehnte Spionage-Affaire aufgedeckt werden dürfte.

Die Polizei in Lemberg hat jedoch eine Angehörige der Polizei in Ost galien, deren Wohnung, welche die behördlichen Ermittlungen ergeben haben, den Treffpunkt der Frevler und von Offizieren bildete.

Die Nachforschungen sind bereits soweit gediehen, daß weitere Verhaftungen jeden Augenblick erfolgen mögen. Das ausgelegene Material weist direkt auf Spionage hin. Man erwartet sensationelle Enthüllungen wie in dem noch in erster Erinnerung stehende Fall Redl.

Wilde Bestien, aus einer Menagerie entpflanzten, desimieren Viehherden.
Wien. — Die Bevölkerung Steiermarks leidet wie aus Graz gemeldet wird, in Angst und Schrecken infolge der Raubzüge einer Löwin und ihrer Jungen, sowie erlicher Wölfe und Hühner, die vor kurzem aus einer Menagerie ausgebrochen sind.

Die Bestien haben sich im Zentrum einer vierhundert Quadratmeter großen unzugänglichen Veragegend niedergelassen und haben bereits zweihundert Stück Großvieh und vierhundert Schafe getötet und verpeist.

Die Bewohner lassen ihre Kinder nicht zur Schule gehen, besonders in den abgelegenen Bezirken, in denen einem seit einiger Zeit ein Volkwort vernimmt wird, der mutmaßlich ein Opfer der Raubtiere geworden ist.

Man fürchtet, daß die Bestien, wenn im Herbst die Herden von den Bergen herabgeholt werden, in die benachbarten Bezirke einfallen werden, um Abraub zu suchen.

Doppeltes Verlobungsfest

Rumänienprinz wird Schwiegerohn des Kaisers, seine Schwester Schwägerin des Kaiserlichen.
Bukarest. — Die Verlobung des Prinzen Karl von Rumänien mit der Großfürstin Olga von Rußland und die des Prinzen Georg von Griechenland mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien wird binnen kurzem öffentlich bekannt gegeben werden.

Prinz Karl von Rumänien ist der älteste Sohn des Thronfolgers Ferdinand von Rumänien, und ist am 3. Oktober 1893 geboren. Seine Schwester Elisabeth ist am 29. September 1894 geboren. Großfürstin Olga, die Braut des Prinzen Karl, ist die älteste Tochter des Kaiserpaars, geboren am 3. November 1895. Prinz Georg von Griechenland, der älteste Sohn des Königs Konstantin, ist am 7. Juli 1890 geboren.

Allgem. Sympathie

Drei jungvermählte deutsche Familien liegen schwer krank darnieder.

Hoffnung zerfällt

Die Kaiserinwitwe bei ihrer Mutter im Potsdamer Neuen Palais.

Berlin. — Allgemeine Sympathie wird der einzigen Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, Gemahlin des Prinzen Ernst August von Cumberland, unteilhaftig dem Umwege über Gumbinnen zu dem bekannt, daß die jüngste Krankheits der Prinzessin die Hoffnung auf Muttererbschaft, Freunden vorläufig zerfällt hat.

Die junge Prinzessin weilt zur Zeit bei ihrer kaiserlichen Mutter im Potsdamer Neuen Palais, wo der Schonnungsbedürfnisse die bestmögliche Pflege geschieht ist.

Prinz Ernst August hat seine Garinischen Rathenow, wo er als Rittmeister im Bieten - Husaren - Regiment ist, verlassen und ist nach Gumbinnen, der Residenz seines Vaters, des Herzogs von Cumberland, abgereist. Der dortige Besuch gilt Konferenzen über die endgültige Regelung der braunschweigischen Thronfolge.

Großherzogin von Sachsen - Weimar ernstlich krank.
Barmes Mitgefühl erweckt auch das Vordere der Großherzogin Feodora von Sachsen - Weimar - Eisenach, welche bei der Ausübung weifstätiger Nachsicht sich ein erstes Kervenleiden zugezogen hat.

Die im vierundzwanzigsten Lebensjahr stehende Großherzogin, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Meiningen, ist die einzige Förderin des Säuglingsasyls in Weimar, welches nach ihr den Namen Feodora-Heim führt. Die barmherzige Samariterin wurde dort von Schlarach und Malern angeheilt.

Von der Krankheit ist eine hochernste Störung des Nervensystems verblieben. Die Großherzogin weilt gegenwärtig im Konstanzer Konstanzer, wo sie sich einer gründlichen Kur unterziehen soll.

Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen - Weimar, der in erster Ehe mit der am 17. Januar 1905 gestorbenen Prinzessin Caroline Keßler verheiratet war, schloß am 4. Februar 1910 einen neuen Eheband mit der Prinzessin Feodora.

Das Leiden der Gattin des Erzherzogs Waukel.

Auffsehen erregt, nach den alarmierenden Berichten über den Zustand der einzigen Tochter des Kaiserpaars und der Großherzogin Feodora von Sachsen-Weimar, die weitere Meldung von der jungvermählten Gattin des Erzherzogs Waukel von Portugal, Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern - Sigmaringen.

Die junge Fürstin, welche auf der Hochzeitsreise plötzlich erkrankt und in ein Krankenhause zu München gebracht war, das sie am Mittwoch hatte verlassen dürfen, hat auf Anordnung der Ärzte dieses sofort wieder aufsuchen müssen, da sie polifähiger Ruhe dringend bedürftig ist.

Effizient wird als Ursache der Erkrankung Infektion angegeben, die Folge einer Erkältung auf einer Anwesenheit.

Am Krankenbette dürfte die Patientin geraume Zeit zu verbleiben haben. Jedenfalls ist die geplante Rückreise nach Sigmaringen gegenwärtig unmöglich.

Kein Geld für Ausland

Frankösische Regierung will zuerst Anleihen für ihr Heer decken.
Paris. — Die französische Regierung hat dem Vernehmen nach den hervorragenden Bankfirmen zu verstreuen gegeben, sie werde die Bankauslandsanleihen auf dem Pariser Markt oder deren Zulassung zur Börse nicht genehmigen, ab die französische Regierung ihre eigenen für militärische Zwecke bestimmten Anleihen künftighin gemacht hat.

Die Balkankrise

Zwischen Albanesen und serbischen Truppen fanden schwere Gefechte statt.

Zu den Waffen

Lage so ernst, daß Griechenland seine Armees wieder mobil macht.

London. — Die Balkankrise wird immer akuter. Die Situation ist noch durch die aufsehenerfüllte Entschlossenheit der jungtürkischen Militärpartei, die Uneinigkeit unter den Balkanmächten für sich auszunutzen, verschlimmert worden. Es wird gemeldet, daß die Türkei wieder in Kleinasien Rekruten zu der Hande gerufen und es geht das Gerücht, daß sie in Thrazien einen Aufstand gegen die Bulgaren angezettelt habe.

Es wird befürchtet, daß den Serben der Anstich in Albanien große Sorge macht, wenn man auch in Wien der Ansicht ist, daß Serbien nur nach einem Vorwand sucht, um die Entscheidung der Balkankonferenz durch Verhinderung von Punkten, die nicht in das ihm zugestandene Territorium einbezogen sind, über den Haufen zu werfen.

In Athen glaubt man, daß ein neuer Krieg Griechenlands mit der Türkei unmittelbar bevorsteht.

Anstich der Wiener und Budapestser Zeitungen über die Erhebung der Albanesen.
Wien. — In den tenangebenden Blättern der Doppelmonarchie wird das kriegerische Vorgehen der Albanesen und Serben mit der größten Beforgnis verfolgt.

Uebereinstimmend halten namentlich die Zeitungen in Wien und Budapest das Erheben der Albanesen für eine Folge der serbischen Schredenherlichkeit.

Fracht- und Personenverkehr in Serbien eingestellt, Reservisten eingezogen.
Belgrad, Serbien. — Der Fracht- wie der Personenverkehr auf den serbischen Bahnen ist am letzten Mittwoch im Hinblick auf die an der Grenze erfolgten Zusammenstöße serbischer und albanesischer Truppen eingestellt worden. Alle Züge sind für militärische Zwecke requiriert.

Eine Anzahl Reservisten ist wieder zu ihren Regimenten einberufen worden.

200 Albanesen gefallen.
Wien. — In einem heißen Kampf zwischen serbischen und albanesischen Truppen an der neuen Grenze Albanien (Fortsetzung auf Seite 13.)

Des Totschlags schuldig

Saskatoon, Sask. — Vorige Woche begann in Saskatoon vor dem Geschworenengericht der Prozeß gegen Frau Witte aus Goban, Sask., wegen Ermordung ihres Gatten. Die Verhandlung dauerte mehrere Tage und brachte verschiedene interessante Einzelheiten zu Tage. Die Schuldfrage auf Wob wurde von den Geschworenen verneint, und Frau Witte mit dem Totschlags für schuldig befunden. Daß die Frau die Tat nicht ohne Grund begangen, und man mit ihr wenigstens Mitleid haben muß, wenn auch die Tat selbst nicht zu entschuldigen ist, geht aus den Einzelheiten der Verhandlung hervor. Witte hatte die Frau in der größten Weisheit nicht nur einmal, sondern viele Male mißhandelt, und hatte es sogar einmal versucht, die Frau und das Kind im eignen Hause zu verdrängen, indem er Petroleum auf den Fußboden goß und dasselbe anzündete, das Haus abblies und fortging. Mit Handlungen waren auch einmal die Ursache einer Frühgeburt von Zwillingen, welche aber nicht am Leben blieben.

Aus den Verhandlungen geht hervor, daß am 2. Juni diesen Jahres der Verlobungsbesuch in Gemlichkeit stattfand nach Hause kam und seiner Frau sagte, daß er sie jetzt umbringen wolle. Die Frau entgegnete, daß sie um sich selbst nichts gebe, daß er ihr aber versprechen mußte, das Baby in gute Hände zu geben. Witte widerlegte sich, dieses Versprechen zu geben, und als sie fortzulaufen wollte, ergriff er sie am Handgelenk und begann sie zu schlagen. Zufällig kam Goldpins, der Anwalt Witte's dazu, welcher den Mann ermahnte davon abzulassen, die Frau zu schlagen. Nach den Zeugnisaussagen der Frau hielt dann der Anwalt ihren Mann fest und sagte, sie solle ihn mit einem Radbar namens Koch angreifen. Dort sei sie ungefähr eine halbe Stunde geblieben, worauf sie sich ohne das Baby wieder nach Haus begeben habe. In ihrer Wohnung traf sie Goldpins, welcher ihr mitteilte, daß ihr Mann tot sei. Der Anwalt bewog sie schließlich, den Toten mit ihm zusammen nach dem Stalle zu tragen und ihn dort bei der Führe der Pferde zu legen, damit es den Anwalt habe, als ob die Pferde ihn zerfressen und getötet hätten. Sie habe sich zuerst selbst der Polizei freilassen wollen, jedoch habe ihr Goldpins davon abgehalten, da er sonst in Verdacht hätte kommen können. Er soll dabei geäußert haben, niemand brauche etwas davon zu erfahren, da er einen solchen Job schon vorher einmal „gefirt“ habe. Schließlich drang er mit seinen Vorstellungen durch, und beide trugen den Toten nach dem Stall.

Wichtige Verbindung

Gerücht in Berlin, daß des Kaisers Sohn, Prinz Adalbert, die Tochter des Königs Georg von England heiraten wird.

Berlin. — Mit großer Sorgfältigkeit behauptet sich hier das Gerücht, daß des deutschen Kaisers dritter Sohn, Prinz Adalbert, der in der Marine als Offizier steht, sich mit der Prinzessin Marie, der Tochter des Königs Georg von England, verloben wird.

Die Prinzessin Marie wird im April nächsten Jahres 17 Jahre alt. Während ihres Besuches in Berlin hatte die Kaiserin die Königin Marie aufgefordert, die Prinzessin ein paar Wochen in Potsdam im Kreise der kaiserlichen Familie verbringen zu lassen. Voraussichtlich wird die Königin diesen Wunsch der Kaiserin im nächsten Jahre willfahren. Eine Verbindung zwischen diesen beiden Königstöchtern dürfte die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland noch wesentlich verbessern.

Prinz Arthur

Wird der Nachfolger seines Vaters als Generalgouverneur von Canada sein.

London. — Das Gerücht, daß Prinz Arthur von Connaught zum Nachfolger seines Vaters als Generalgouverneur von Canada bestimmt ist, wird mit aller Bestimmtheit von dem unterrichteten Stande bestätigt.

Als dem Prinzen Arthur Polten angetragen wurde, stelle man die Bedingung, daß er verheiratet sein müsse, die er ihm antrete. Aus diesem Grunde sollen die Hochzeitsfeierlichkeiten so beschleunigt worden sein.

Dem Fenster verfallen

Saskatoon, Sask. — Jesse Hammond wurde für schuldig befunden, das uneheliche Kind seiner Schwägerin Louise Chandler in der Nähe von Wynyard ermordet zu haben, und darafsich durch Mörder Revolvers auf Tode durch den Strang verurteilt. Die Strafe wird am 17. Dezember im Prince Albert Justizhaus vollzogen werden.

zu schlagen. Nach den Zeugnisaussagen der Frau hielt dann der Anwalt ihren Mann fest und sagte, sie solle ihn mit einem Radbar namens Koch angreifen. Dort sei sie ungefähr eine halbe Stunde geblieben, worauf sie sich ohne das Baby wieder nach Haus begeben habe. In ihrer Wohnung traf sie Goldpins, welcher ihr mitteilte, daß ihr Mann tot sei. Der Anwalt bewog sie schließlich, den Toten mit ihm zusammen nach dem Stalle zu tragen und ihn dort bei der Führe der Pferde zu legen, damit es den Anwalt habe, als ob die Pferde ihn zerfressen und getötet hätten. Sie habe sich zuerst selbst der Polizei freilassen wollen, jedoch habe ihr Goldpins davon abgehalten, da er sonst in Verdacht hätte kommen können. Er soll dabei geäußert haben, niemand brauche etwas davon zu erfahren, da er einen solchen Job schon vorher einmal „gefirt“ habe. Schließlich drang er mit seinen Vorstellungen durch, und beide trugen den Toten nach dem Stall.

Die Angeklagte, welche während der Verhandlung sich ziemlich ruhig verhalten hatte, brach bei der Schilderung ihres häuslichen Lebens und der Mißhandlungen, die sie erduldet hatte, in einen Tränenstrom aus. Der Verteidiger, Herr Embury von Regina, hat die Geschworenen inständig, die Befragte der Mißhandlungen zu empfinden. Die Geschworenen gaben dieser Bitte auch statt und erlaubten den Richter, sowie Witt, wie möglich bei der Urteilsbemessung wachen zu lassen. Das Urteil wird erst in einigen Tagen verkündet werden.

Während dieser Woche beginnt der Prozeß gegen den Anwalt Goldpins wegen Verstoßes zum Tode

Feier auf Gmunden

Der Geburtstag des „alten Cumberlanders“ mit besonderem Glanz begangen.

Wien. — Auf Schloß Gmunden ist der 68. Geburtstag des „alten Cumberlanders“, des Herzogs Ernst August, mit besonderem Glanz gefeiert worden, was es doch der ersten Geburtstag, den der Herzog nach Ueberwindung der Gegensätze mit dem deutschen Kaiserhaus, als Schwiegersohn einer deutschen Kaiserin, beging.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria haben ihre Glückwünsche telegraphisch zugesandt, und das Gleiche taten sein Sohn, Prinz Ernst August, der durch den Dienst als Militärminister der Giehungsmaschinen abgehalten war, dem Vater seine Glückwünsche persönlich auszusprechen, und Prinzessin Viktoria Luise, die aus Schamung ihrer Gemahlin die Reise nicht unternehmen konnte.

Betrugs angeklagt

Berleger und Chef-Redakteur des eingegangenen Budapesters Blattes „Gazettes“ bezichtigt.

Budapest. — Unter sensationellen Umständen ist das hiesige alte Organ der Unabhängigkeits - Partei, „Gazettes“, eingegangen. Der Berleger Verdoes und der Chef-Redakteur Soltan sind des Betrugs angeklagt worden. Das Blatt befand bereits seit neunundvierzig Jahren.

Bankdirektors Ende

Selbstmord nach Unterschleifen an der Kantonalbank in Nomschhorn.

Zürich. — Ein Selbstmord, der großes Aufsehen erregt, wird aus Nomschhorn am Bodensee gemeldet. Der Direktor der dortigen Thurgauer Kantonalbank, Adernann, hat sich erschossen.

Unterschleife von bedeutendem Umfang haben die Ursache zu dem Selbstmord gebildet. Adernann genöß unbegrenztes Vertrauen und hat dies in schändlicher Weise mißbraucht. Als er die Entdeckung unvermeidlich sah, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf.

Die Höhe der veruntreuten Summen ist noch nicht endgültig festgelegt.

Jugendlicher Spion

Ex-Gymnasiast in Krakan wollte Maschinengewehr für Rußland entwerfen.

Wien. — Ein Auffsehen erregender Spionagefall wird aus Krakan, Galizien, gemeldet. Der Verhaftete ist in diesem Falle ein junger Mann, der erst vor kurzem das Gymnasium verlassen hat, namens Kerec. Er ist bei dem Versuch festgenommen worden, ein Maschinengewehr zu entwerfen.

Wie festgestellt wurde, arbeitete Kerec in russischen Diensten und hatte die Absicht, das Maschinengewehr seinen russischen Auftraggebern zu überreichen.